

# Ein Rucksack voller Erwartungen

Unerwartet deutlich hat Sven Gregor die Bürgermeisterwahlen in Eisfeld gewonnen. In gut acht Wochen wird er sein neues Amt antreten. Mit einem großen Rucksack voller Wähler-Erwartungen, wie er selbst meint.

Von Christel Kühner

**Eisfeld/Bockstadt** – In den nächsten Tagen werden in der Stadt Eisfeld und in den Ortsteilen noch einmal Handzettel verteilt. Nein, eine Stichwahl steht nicht bevor, dazu war der Wahlausgang am 22. April viel zu eindeutig. Aber der Wahlsieger Sven Gregor, nominiert von den Eisfelder Freien Wählern und unterstützt von den Christdemokraten, will sich bedanken bei allen, die für ihn gestimmt haben. Und nicht nur das. „Ich möchte alle Eisfelder dazu einladen, sich künftig einzubringen in der Stadt und für die Stadt“, erklärt er. Die Wahl sei die eine Sache gewesen, das künftige Miteinander sei eine andere.

Er werde am 1. Juli mit einem großen Rucksack voller Wähler-Erwartungen ins Eisfelder Rathaus einziehen, ist sich Sven Gregor sicher. Das mache den Start nicht eben leicht. „Schließlich ist nicht mehr Geld in der Kasse, und die Probleme werden sich auch nicht von einem Tag auf den anderen geändert haben“, sieht es der 35-Jährige realistisch. Aber er freue sich auf die neue Herausforderung. Und er fühle sich ihr gewachsen.

## Mitarbeiter-Gespräche

Mit der Tätigkeit als ehrenamtliches Gemeindeoberhaupt in der 300-Seelen-Gemeinde Bockstadt ist das Bürgermeisteramt in Eisfeld freilich nicht zu vergleichen. Künftig wird Sven Gregor einerseits die Verantwortung für rund 5500 Einwohner haben, andererseits ist er auch Chef aller Mitarbeiter in der Stadtverwaltung.

„Ich habe mir vorgenommen, gleich zu Beginn Gespräche mit allen Mitarbeitern zu führen“, sagt der künftige Bürgermeister. Er wolle wissen, was die Beschäftigten von ihm erwarten, aber auch eigene Erwartungen an die künftige Arbeit formulieren. Ausdrücklich gilt das auch für die ehemaligen Mitarbeiter



Sven Gregor vor dem Bürgerhaus in Bockstadt. Sein kleines Büro hier wird er künftig wohl nur noch selten nutzen. Ab 1. Juli sitzt er auf dem Chefsessel im Eisfelder Rathaus.

Foto: proofpic

der Gemeindeverwaltung Sachsenbrunn, die ja seit Jahresbeginn – da griff die Erfüllung der Gemeinde durch Eisfeld – zur Stadtverwaltung gehören. „Ich denke, es geht nicht in erster Linie darum, einen entsprechenden Arbeitsplatz für das Sachsenbrunner Personal zu finden, sondern darum, dass die Sachsenbrunner Bürger eine feste Anlaufstelle haben“, sagt Sven Gregor. Darin sei er sich bereits mit Sachsenbrunn Bürgermeister Mike Hartung einig.

Was die ersten Bürgermeister-Schritte betrifft, auch da hat der Bockstädter konkrete Vorstellungen: „Ich will so schnell wie möglich die Betriebe und Einrichtungen kennen lernen.“ Im Idealfall sollen schließlich alle an einem Strang ziehen, das geht besser, wenn man sich gut kennt. Und ein Nachtragshaushalt sei auf den Weg zu bringen, damit man wisse, was von der Eisfelder „Wunschliste“ noch Wirklichkeit werden kann. „Überhaupt muss laut Kommunalaufsicht der Eisfelder Haushalt – wie viele andere Haus-

halte auch – nochmal auf den Prüfstand“, erklärt Sven Gregor. „Das Problem ist: Die Ausgaben wachsen, die Einnahmen aber nicht.“

Als ein vorrangiges Vorhaben sieht der künftige Rathaus-Chef die Erschließung des südlichen Gutsweges als Gewerbefläche und im Zusammenhang damit die Gewinnung neuer Investoren. Die Dorferneue-

## Wahlsieger

Mit solch einem deutlichen Wahlsieg hatten weder Sven Gregor selbst noch seine Unterstützer gerechnet: 64,2 Prozent der Eisfelder Wähler – das entspricht genau 1847 Stimmen – votierten am 22. April für den Kandidaten der Freien Wähler, der auch von der CDU unterstützt worden war. Amtsinhaberin Kerstin Heintz (Die Linke) kam nur auf 28,2 Prozent, Rolf Schildknecht (SPD) auf 7,6 Prozent. „Ich bin total überwältigt“, so der erste Kommentar von Sven Gregor gegenüber *Freies Wort*.

Die Entwicklung – oder besser: die Wieder-Belebung – der Innenstadt steht in der Liste ebenfalls ganz vorn. Demnächst, so Gregor, werde er sich mit Händlern und Gewerbetreibenden treffen, um deren Vorstellungen dazu zu hören.

## Viel Verständnis gefunden

Viel unterwegs sein, mit den Leuten vor Ort ins Gespräch kommen will der künftige Bürgermeister. „Ich muss ja nicht immer im Rathaus sitzen“, ist er überzeugt. Und natürlich möchte er „gemeinsam mit dem Stadtrat Politik machen für die Stadt“.

Noch sind einige Wochen Zeit, bis es ernst wird. Zeit, in der dem künftigen Stadtoberhaupt schon eine Menge Ideen, aber auch viele Fragen durch den Kopf gehen. Zum Glück,

sagt Sven Gregor, bekomme er von den Freien Wählern, speziell vom 1. Beigeordneten Gerd Braun, Unterstützung. Außerdem habe er im Coburger Autohaus einen sehr verständnisvollen Arbeitgeber. „Wir haben gemeinsam eine Regelung gefunden für die Zeit bis zum 30. Juni“, freut er sich.

Verständnis und Zuspruch, sogar ein wenig Stolz, gibt es auch in Bockstadt und Herbartswind. Sven Gregor ist überzeugt, dass er hauptamtliche Tätigkeit und Ehrenamt gut miteinander verbinden kann. „Die Arbeit in Bockstadt wird weiterlaufen, da habe ich auch den Gemeinderat hinter mir.“ Und die wöchentlichen Bürgersprechstunden sollen in der Gemeinde nach wie vor stattfinden. Außerdem, so Sven Gregor, ginge es ja nur um eine Übergangszeit. Denn dass es einen Zusammenschluss von Bockstadt und Eisfeld geben wird, davon geht er aus. „Ganz sicher 2014, bevor wieder Kommunalwahlen ins Haus stehen.“